



ERZÄHLTE (ROMA-)GESCHICHTE
PRÄSENTATION DER ZEITZEUGINNENDOKUMENTATION
„AMARI HISTORIJA – BURGENLÄNDER ERZÄHLEN“

FILMPRÄSENTATION MIT DISKUSSION
DI. 15.5.2012, 19.00 UHR
VORKLINIK, HÖRSAAL C (HS 06.03)



Die Auseinandersetzung mit Verfolgung und Terror in der NS-Zeit ist vielfach auf Wissen und Erfahrung von ZeitzeugInnen angewiesen. Mangelnde Archivquellen sowie eine bewusste Verschleierung während und nach der NS-Herrschaft ließen das Leid einzelner Gruppen und Menschen über Jahrzehnte im Dunkeln. Mit der Oral History, der bewussten und systematischen Beschäftigung mit ZeitzeugInnen, gerieten deren Leidenserfahrungen in das Zentrum der Aufmerksamkeit.

2009 präsentierte der burgenländische Verein Roma-Service eine Edition von Interviews mit den letzten Holocaust-Überlebenden und deren Nachkommen (Mri Historija). Im Folgeprojekt wurden nun BurgenländerInnen mit unterschiedlichen religiösen, sprachlichen und sozialen Zugehörigkeiten gebeten, ihre Lebensgeschichten zu erzählen. Das Ergebnis ist ein beeindruckender Überblick über die Vielfalt der Erfahrungen im Burgenland des 20. Jahrhunderts, der über den Gegensatz zwischen Diskriminierung und Toleranz hinausgeht.



Eine Veranstaltung des Instituts für Geschichte (Zeitgeschichte) der Universität Graz in Kooperation mit:

erinnern.at

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST: GEDÄCHTNIS UND GEGENWART

CJS
 Centrum für Jüdische Studien

ROMA SERVICE

[spix:k]
 SPRACHE, IDENTITÄT, KULTUR

CLIO

UNI GRAZ